

"Allversöhnung": Erlösung aller Menschen? Die Sicht der Neuoffenbarung von Jesus hierzu

In Gesprächskreisen wird eine "Allversöhnungstheorie Gottes mit den Menschen" vertreten, nach der alle durch Sünde von Gott entfremdeten Menschen am Ende wieder mit Gott in Harmonie sein werden. Der Rettungswille Gottes, der am Kreuz die Welt mit Sich versöhnte, wird schließlich und endlich über allen Widerstand siegen, so dass alle Erschaffenen selig werden. Diese Sicht wird auch Lehre von der Wiedergewinnung aller Dinge oder vom griechischen Wort her Apokatastasis genannt.

Hierzu steht im Online-Lexikon Wikipedia: "Im christlichen Glauben ist die durch die Sünden entstandene Kluft zwischen Gott und Mensch zu ver-söhnen. Das ist durch das Heilsgeschehen des Leidens und Auferstehens Jesu Christi durchgeführt. Die Lehre von der Versöhnung von Gott und Mensch durch Jesus Christus wird in der Theologie als Soteriologie und Heilsgeschichte bezeichnet. Jesus Christus hat nach dem Text der Bibel auch Seinen Vater zur Versöhnung aufgerufen mit den Worten; *Vater vergib ihnen denn sie wissen nicht was sie tun*. Dadurch wurde die Erlösung der Menschheit schon vor 2000 Jahren bezahlt. Eine Absolution gibt es nur im Gewissen des Gläubigen durch den Glauben, schützt aber nicht vor weltlichen Strafen. In der katholischen Theologie ist die individuelle Versöhnung eng verknüpft mit der aus Beichte und Buße folgenden Absolution."

Diese Umschreibung der Ver-söhnung = Versöhnung ist in ihrem geistigen Gehalt sehr dürftig.

Das oben genannte Kreuzeswort (das erste der sieben Worte Jesu am Kreuz) lautet "Herr, vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun!" Hier spricht nicht der "Sohn" zu seinem "Vater" (siehe die irrige Trinitätslehre, die drei Personen Gottes zum Gegenstand der Betrachtung hat), sondern es ist ein Ausspruch Gottes, des Herrn, der sich an eine bestimmte Personengruppe richtet und in der Zeit nach Jesus auf Erden Anwendung findet.

Mit diesem Ausspruch wendet sich Jesus an die Menschen, "welche nach Annahme Meiner Lehre (Jesu-Lehre) Meinen Namen tragen (sich Christen nennen) und in der späteren Zeit Mir Tempel bauen werden. Diese Menschen haben sich trotz Meiner Lehre, dass Mein Reich nicht von dieser Welt ist, so in die irdische Materie hineingelebt, dass Mein einst an den reichen Sohn des Pharisäers gerichtete Ausspruch: <Wahrlich, Ich sage dir, eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als ein solcher Reicher in das Himmelreich!> auf sie eine vollkommene Anwendung findet."

Dieser kurze Text ist aus dem Werk der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber im Buch "Kreuz und Krone; Betrachtungen zur Passionszeit", Kapitel "Die sieben Worte am Kreuz".

Der so oberflächlichen "Allversöhnungstheorie" steht diametral gegenüber die Vorstellung von Gott, der Gerechtigkeit übt und am Ende alle Sünder entsprechend ihres Strafmaßes verurteilt, bis hin zur ewigen Verdammnis sehr vieler Menschen.

Beide Denkrichtung "Allversöhnung" und "gerechte Verurteilung" können Rechtfertigungsargumente für ihre Theorie in der Bibel finden. Aber beide Theorien sind Extreme, die der Lehre von Jesus in keiner Weise gerecht werden.

An dieser Theorie - pro oder contra Allversöhnung - wird ersichtlich, dass der Mensch seine eigene - seine persönliche - Vorstellung über Gott zum Maßstab der Betrachtung nimmt, verallgemeinert und zur Lehrmeinung erhebt. Das kann nicht richtig sein, deshalb sollte man die Offenbarungen Gottes hierzu zu Rate ziehen.

Um sich über die Pläne Gottes, des Herrn und Vaters aller Erschaffenen, zu informieren, ist nichts besser geeignet als die Neuoffenbarung der Lehren Jesu durch den eigens von IHM berufenen Schreibknecht Jakob Lorber. Dieses große, tiefe und umfassende Offenbarungswerk durch den Sekretär Gottes ergänzt die fragmentarischen Textsammlungen der Evangelien des Neuen Testaments in hervorragender Weise.

Betrachten wir deshalb zuerst, was in den Anfängen der Schöpfung vorgefallen ist: es ist der Abfall einer unendlich großen Anzahl erschaffener Mensch-Wesen (Erschaffene) von Gott, weil sie der Eigenliebe und dem Hochmut verfallen sind. Dieser Vorgang wird als "Geisterfall mit Luzifer" bezeichnet.

Aus diesem Abfall einer unendlich großen Anzahl erschaffener Geister (Geistwesen Mensch) folgt, dass Gott in Seiner unendlichen Liebe Maßnahmen ergriffen hat um diese Gefallenen zu Sich - in die Himmel bei Gott - zurück zu führen. Der allgemeine Begriff "religio" sagt es: Religion ist Lehre (Wort Gottes) über die Möglichkeiten des Weges zur Rückführung des Menschen aus seinem Abfall von Gott: heraus aus der Selbstsucht und dem Hochmut und hin in die Demut und Selbstlosigkeit.

Vorab und generell darf man sagen: Gott der Herr betreibt die Rückführung der gefallenen Mensch-Wesen durch Seine erbarmende Liebe. Es ist die Liebe des "Vaters" zu Seinen Kindern, die in Verfehlungen stecken.

Die Liebe Gottes hat sich - um das zu erreichen - auf der niedrigen irdischen Ebene des Menschen im Fleisch der Erde eingeboren, um den Menschen in ihrem Fleisch nahe zu sein und um ihnen den Erlösungsweg durch Seine Lehre zu beschreiben und in der Tat (dem eigenen Tun) aufzuzeigen (siehe das Neue Testament). Auf diese irdische Ebene kam Gott der EINE als "Sohn" (die Weisheit) des "Vaters" (der Liebe) zu den Menschen der Erde: es ist JESUS.

In der Person Jesu hat Gott der Herr den Menschen der Erde Seine Lehre gegeben und durch Sein Lebensvorbild (bis hin in die völlige Weltverneinung) praktisch gezeigt, wie die Nachfolge Christi sein kann.

Hierüber wird in sehr großer geistiger Tiefe im Werk "Die Haushaltung Gottes", Band 1, Kapitel 5 all das offenbart, um das rechte Verständnis dafür zu wecken, was Gott bewegt hat, die Menschen zu erschaffen und die von IHM abgefallenen Menschen zu erlösen (zu Sich zurück zu führen), d.h. den Erlösungsweg für alle Gefallenen zu zeigen.

Dieses Rückführungsbemühen Gottes geschieht aber stets nur auf der Grundlage des freien Willens der Menschen. Jeder Mensch darf Gott auch jederzeit verwerfen, bekämpfen, ablehnen; dafür trägt er dann auch die Konsequenzen, denn gegen die göttliche Ordnung verstößt kein erschaffenes Wesen, ohne sich selbst zu schädigen.

Gott der Herr zwingt keinen einzigen Menschen, zu Ihm zurückzukehren. Gott der Herr in Seiner Liebe (als Vater Seiner Kinder) bietet in Seiner Liebe die "Erlösung" aus dem Abfall von Gott an: folgen muss dem aber kein einziger Mensch; jeder ist willensfrei.

Jeder Mensch ist frei und soll sich endgültig für oder gegen Gott entscheiden. Um diese zentrale Entscheidung treffen zu können, wird dem Menschen das nötige Rüstzeug (Verstand) gegeben, und Engelkräfte stehen immer bereit, um ihm dabei zu helfen.

Entscheidet sich der Mensch aber gegen Gott, wird er von Gott nicht bestraft, jeder Mensch bestraft sich in allen Fällen immer selbst, indem er sich gegen die feststehende Ordnung Gottes auflehnt. Wer gegen die harte Wand rennen will, der darf es tun, er ist willensfrei.

Das bedeutet als generell vorweggenommene Antwort auf die "Allversöhnungstheorie":

Gott der Herr - es ist die Liebe Gottes - wünscht, dass alle Menschen auf Erden zu IHM zurückkehren und dadurch "versöhnt", d.h. erlöst sind. Wer aber als Mensch in seinem freien

Willen nicht zu Gott zurückkehren will, der wird als am Ende Unbelehrbarer seine Seele verlieren: sein Menschsein (Geist-und-Seele-Dasein) wird aufgelöst.

Gott der Herr **wünscht die Rückkehr** der Menschen zu SICH sehnlich (als "Vater" seiner "Kinder"), aber **kein Mensch wird zur Rückkehr gezwungen** (jedes Kind darf sich von seinem Vater auf Dauer abwenden).

Wer das Rückkehr-Angebot Gottes ablehnt, der verneint sich selbst und geht in die Auflösung seines menschlichen Daseins; er verliert seine Seele. So bestimmt es die Ordnung Gottes.

Es ist also nicht Gott, der von Sich aus den Menschen "versöhnt". Es ist der Mensch, der ein "Versöhnungsangebot" von Gott erhält, und allein der Mensch entscheidet selbst, ob er sich mit Gott versöhnen will oder nicht will.

Jeder Mensch ist selbst gefordert, sich für den möglichen Weg zu entscheiden. Es ist nicht Gott, der als "lieber, nachsichtiger Gott" Menschen erlöst oder Menschen "als Richter-Gott" bestraft: das macht jeder Mensch für sich im eigenen freien Willen. Jeder steht in Eigenverantwortung und Freiheit vor Gott seinem Schöpfer.

Aber leider haben noch immer die allermeisten Bibelchristen nicht verstanden, was Gott den Menschen (den Erschaffenen, die gefallen sind) vorgegeben hat und wie Er sie ausgestattet hat, um ihr eigenes Leben in voller Eigenverantwortung - ausgerüstet mit einem freien Willen und Verstand - verantwortungsvoll selbst in die Hand zu nehmen.

Das bisher Gesagte soll nun durch Textstellen aus dem Werk der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber eindeutig und widerspruchsfrei belegt werden.

Bisher - d.h. vor der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber ab 1840 - gab es keine klaren Darstellungen über das Geschehen innerhalb Gottes, das zur Schöpfung des von unendlich vielen Menschenwesen belebten Kosmos geführt hat; es gibt nur nebelhafte und meist kindliche Mythen hierüber in den unterschiedlichsten Religionen auf Erden.

Der hier folgende Text aus der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber zeigt in wundervoller Sprache und sehr tiefen Einblicken, was Gott bewegt hat, die Schöpfung aus Sich hervorzurufen und nach Seiner Ordnung zu gestalten.

"Das Geheimnis der Schöpfung" (in "Die Haushaltung Gottes", Band 1, Kapitel 5)

[HGt.01_005,01] Wer Ohren hat zu hören, der höre, und wer Augen hat zu sehen, der sehe; denn siehe, Ich will euch ein gar großes Geheimnis enthüllen, damit ihr sehen möget, wie sich euer liebevollster, heiliger Vater euch von Angesicht zu Angesicht zu schauen und zu genießen brüderlich gibt. Denn die Kinder müssen eingeweiht sein in die große Haushaltung ihres Vaters von Ewigkeit her!

Jesus spricht im Werk Seiner Neuoffenbarung durch Lorber sehr oft von "Seinen Kindern". Gottes Kinder sind diejenigen Menschen, die sich entschieden haben, zu Gott gehen zu wollen. Die Begriffe "Vater" und "Kind" haben wohlbekannte Erfahrungsinhalte im Leben der Menschen der Erde: deshalb werden diese Begriffe auch im Wort Gottes verwendet (siehe das Neue Testament): der Mensch kann sich darunter Wort-Inhalte einprägsam vorstellen, denn es sind Begriffe aus seinem eigenen Dasein und seiner eigenen Erfahrungswelt auf Erden).

[HGt.01_005,02] Die Gottheit war von Ewigkeit her die alle Unendlichkeit der Unendlichkeit durchdringende Kraft und war und ist und wird sein ewig die Unendlichkeit Selbst. In der Mitte Ihrer Tiefe war Ich von Ewigkeit die Liebe und das Leben Selbst in Ihr; aber siehe, Ich war blind wie ein Embryo im Mutterleibe! Die Gottheit aber gefiel Sich in der Liebe und drängte Sich ganz zu Ihrer Liebe. Und der Liebe ward es immer heißer und heißer in Ihrer Mitte, und es drängten sich Massen und Massen der Gottheit dahin, und alle Mächte und Kräfte stürmten auf Dieselbe los.

"Die Gottheit war von Ewigkeit her die alle Unendlichkeit der Unendlichkeit durchdringende Kraft und war und ist und wird sein ewig die Unendlichkeit Selbst."

Halten wir fest: Das ist die Definition für die "Gottheit" und im Zentrum der Gottheit ist IHRE Eigenschaft (Qualität) der Liebe. Die Liebe in Gott ist IHR Innerstes Sein, nicht die Gerechtigkeit ist das innerste Sein Gottes; es ist die Liebe in Gott.

Die Gottheit Selbst drängte sich zu Ihrer eigenen Gottesliebe hin, bedrängte sie. Alle Massen der Gottheit strömten zur Liebe der Gottheit, gingen in die Liebe der Gottheit ein (vereinigten sich mit der Liebe), nicht die Gerechtigkeit Gottes oder andere Gott-Qualitäten sind der "Kern" der Gottheit. **Die Liebe Gottes ist das Zentrum Gottes.**

Hier ist zu bedenken, dass wir nur den Wortschatz haben, der uns als begrenzte Erschaffene auf Erden zur Verfügung steht. Wir können nur Begriffe verwenden, die wir als irdische Wesen schon kennen; alles andere (z.B. eine Engel-Sprache) wäre für uns unverständlicher Sprachausdruck: unverständlich wäre es. Nur mit Begriffen der Menschen der Erde können wir himmlische Zustände oder Eigenschaften beschreiben wollen (das ist eine große Begrenzung). Aber hier in HGt.01_005 spricht Jesus zu uns und Er weiß, wie Er Sich uns am besten verständlich machen kann.

[HGt.01_005,03] Und siehe, da entstand ein großes Rauschen, Brausen und Toben, und siehe, die Liebe ward geängstigt und gedrückt von allen Seiten, so daß die Liebe bis ins Innerste erbebte! Und die Liebe gewährte es, und das Rauschen ward zum Tone, der Ton aber ward in der Liebe zum Worte, und das Wort sprach: „Es werde Licht!“ Und da loderte im Herzen die Flamme der entzündeten Liebe auf, und es ward Licht in allen Räumen der Unendlichkeit!

Die gesamte Gottheit bedrängte die Liebe in Ihrem Inneren, dadurch erbebte die Gottesliebe auf das Heftigste.

In diesem bebenden (sehr erregten) Zustand sprach die Gottesliebe "Es werde Licht". Die Gottesliebe war bestrebt alles sichtbar zu machen (erkennbar zu machen), was sich zu Ihr (der Liebe) drängte. Die Flamme der Liebe in Gott loderte auf und erleuchtete alles, was sich zu Ihr hingedrängt hat.

Mit anderen Worten: Die Liebe entflammte und machte alles sichtbar, was in Liebe bei ihr war (sich zur Liebe hingedrängt hatte). Dadurch kommt zum Ausdruck: Die Gottesliebe will alles, was sie liebt, offensichtlich (erkennbar) machen. Alle sollen sehen, welcher unendlich reicher Schatz (Fundus) in Liebe bei der Liebe anwesend sein will: es sind die Eigenschaften, die lieben und bei der Liebe Gottes sein wollen.

[HGt.01_005,04] Und Gott sah in Sich die große Herrlichkeit Seiner Liebe, und die Liebe ward gestärkt mit der Kraft der Gottheit, und so verband Sich die Gottheit mit der Liebe ewiglich, und das Licht ging aus der Wärme hervor.

So wurde innerhalb der Gottheit bewusst (es wurde offensichtlich), welche großen Herrlichkeiten Gottes bei der Liebe der Gottheit in Liebe anwesend sind. Und die Gottheit hatte Gefallen daran und stärkte Ihre eigene Liebe. Dadurch vereinigte sich die Gottheit mit ihrem Zentrum der Liebe. Das wird auch als die **"Ehe in Gott"** bezeichnet: die Gottheit und ihre Liebe vereinigen sich inniglich (zutiefst).

Aus dieser innergöttlichen Vereinigung (Ehe, Verschmelzung), die als Flamme bezeichnet wird, geht die Wärme der Flamme (die Liebe) und das Licht der Flamme (die Weisheit) hervor.

Diese wundervolle Offenbarung sagt: Die Macht und die Kraft der Gottheit hat sich mit ihren Zentrum - es ist die Gottesliebe - wie in einer Ehe vereint und das Ergebnis der innergöttlichen Vereinigung, was wie eine Flamme ist, äußert sich als Wärme der Flamme (= Liebe) und äußert sich als Licht der Flamme (= Weisheit).

Deshalb heißt es auch: Gott (die Gottheit) macht sich den Erschaffenen erfahrbar als Liebe und Weisheit und der Wechselwirkung aus Liebe mit Weisheit; das ist der wirkende Geist (der Wille Gottes). So kommt es zum Begriff der Trinität des EINEN Gottes:

*** Gott äußert sich **als Liebe** (der irdischer Begriff "Vater"),

*** Gott äußert sich **als Weisheit** (der irdischer Begriff "Sohn": was aus der Liebe hervorgeht),

*** Gott äußert sich **als Geist** (der irdische Begriff "heiliger Geist": die Kraft aus der Wechselwirkung der Liebe mit ihrer Weisheit).

Das ist die wahre "Trinität" oder "Drei-Einheit" des EINEN Gottes. Wer "Gott-Vater" und "Gott-Sohn" wie unterschiedene irdische Personen sieht, der ist auf dem Holzweg; er hat die "Dreiheit" Gottes nicht (noch nicht) verstanden. Jesus hat in Seiner Neuoffenbarung die Trinität Gottes hinreichend erklärt.

[HGt.01_005,05] Und siehe, da sah die Liebe alle Herrlichkeiten, deren Zahl kein Ende ist, in der Gottheit, und die Gottheit sah, wie dieses alles aus der Liebe in Sie übergang, und die Liebe sah in der Gottheit Ihre Gedanken und fand großes Wohlgefallen an denselben. Da entzündete Sich die Liebe von neuem, und die Kräfte der Gottheit rauschten um Sie, und siehe: Die Gedanken der Liebe waren selbst Liebe und waren ohne Zahl.

In der Ehe - der innigen Vereinigung - der Gottesliebe mit der Gottheit (Macht, Kraft, Unendlichkeit) geht die Gottheit in die Liebe über und die Liebe erfüllt die Gottheit mit Sich, der Liebe.

Das wird als die wahre Ehe bezeichnet: die völlige Hingabe des einen Partners an den andern. Der eine gibt dem andern alles, was er hat und erhält im Gegenzug alles von seinem Partner, was er selbst nicht hat (ein Wechselgeschehen): die Partner gehen in einem völligen Austausch ineinander über, sie geben sich dem anderen ganz hin und gewinnen dabei den anderen ganz für sich. Beide geben alles von sich, was sie haben und erhalten vom Partner alles das, was sie bisher nicht haben; das ist wahre Ehe.

Die wahre eheliche Liebe im Geschlechtsakt des liebenden Paares auf Erden ist ein Anflug, ein mögliches erstes (annäherndes) Verständnis für diese wahre Ehe von Liebe (dem Weiblichen) und Weisheit (dem Männlichen). Siehe dazu die Physik der kommunizierenden Röhren.

Wichtig für den Leser von HGt.01_005 "Das Geheimnis der Schöpfung" ist zu erfahren, dass innerhalb Gottes und unabhängig von der dann folgenden Schöpfung (aller Herausstellungen oder Ausscheidungen aus Gott) diese Ehe auf der höchstmöglichen Ebene - innerhalb Gottes Selbst - besteht.

Die Liebe Gottes ist in dieser göttlichen Ehe im hohen Maße entflammt und daraus folgt: **"... und siehe: Die Gedanken der Liebe waren selbst Liebe und waren ohne Zahl."**

Die Gedanken der Liebe waren Liebes-Gedanken ("Gedanken der Liebe") in unendlicher Anzahl. Diese Liebe-Gedanken der Gottesliebe führen sodann zu Erschaffungen: alles wird in Liebe und als Liebeausdruck erschaffen.

[HGt.01_005,06] Da sah die Gottheit Ihre Herrlichkeit, und die Liebe empfand Ihre Macht. Und da sprach die Liebe in der Gottheit: „Lasset Uns die Gedanken der Herrlichkeit festhalten und heraustreten, daß sie frei werden und Uns empfinden und sehen, wie Wir sie empfinden und sehen und Wir sie empfanden und sahen, ehe noch das Licht ihre Formen erleuchtete!“

Die Gottheit sieht die Herrlichkeiten der Liebe in den Gedanken, die aus Ihrer Gottesliebe kommen. Und im Gegenzug (als Antwort darauf) empfindet die Liebe Gottes die Macht der Gottheit in Sich. Das bezeichnet den Austausch, der in der Ehe der Gottheit mit der Liebe Gottes abläuft.

[HGt.01_005,07] Da ging das Wort in die Gottheit über, und Sie ward überall Liebe. Und siehe, da sprach die Gottheit zum ersten Male: „Es werde!“ Und es ward ein Heer der Geister aus Gott frei, deren Zahl kein Ende hat, und die Liebe sah Sich Selbst verunendlichfältigt und sah Ihre unendliche Schönheit vollkommen.

Jetzt drückt die Gottheit in Worten aus, was Sie wünscht, denn davor hat nur die Liebe Worte ausgesprochen (sie sagte "Es werde Licht"). Die nun ganz mit der Liebe erfüllte Gottheit spricht "Es werde!" (es geschehe).

Mit der Macht- und Kraftfülle der Gottheit setzt dieses gesprochene Wort "Es werde!" ein unendlich großes Heer von Geistern frei. Das sind die erschaffenen Mensch-Wesen. Diese Geister aus Gott sind ein Ausfluss der Gottesliebe und es bedeutet: jeder Mensch auf Erden und auf sonstigen Himmelskörpern im Kosmos ist ein solcher Gedanke der Gottesliebe, der erschaffen wurde.

Die Gottesliebe sieht all ihre Geist-Gedanken, die aus Ihr sind, in der unendlichen Schönheit dieser Liebe-Gedanken. Und die Macht und Kraft der Gottheit ermöglicht es, dass alle diese Liebe-Gedanken aus der Gottesliebe freigesetzt werden (austreten dürfen).

Darin ist ein wundervolles Ereignis enthalten, das sogar auf der niederen irdischen Ebene des Seins auch gilt: Aus der Gottesliebe treten Liebe-Geister (Gedanken der Liebe) aus, die ganz so sind wie die Gottesliebe selbst ist: in Liebe werden "Kinder (leiblich oder geistig) geboren".

Dem entspricht auch das, was wir bei der Geburt eines Kindes auf Erden sehen und erleben dürfen: eine Mutter bringt durch Geburt eines Kindes ihre eigene Art (einen Menschen) als eigenes und eigenständiges Wesen in die Erscheinung (in die Welt).

Die Liebe ist das Weibliche (die Gebärerin: "Es werde Licht!" = es komme an den Tag) und die Kraft ist das Männliche, das die Fruchtwerdung (Erschaffung) anstößt ("Es werde!").

[HGt.01_005,08] Aber alle die Wesen waren noch nicht lebendig und empfanden noch nicht und sahen noch nicht; denn sie waren noch außer der Liebe in der Gottheit fixierte Formen.

Die Wesen, die aus Gott freigesetzt wurden, waren in diesem Zustand noch keine eigenständigen Wesen: sie hatten noch kein eigenes Leben, sie hatten noch keine eigenen Empfindungen und sie sahen noch nicht (sie hatten noch keine eigene Erkenntnisfähigkeit).

Der Text sagt es so: **"... sie waren noch außer der Liebe in der Gottheit fixierte Formen"**.

Die Gottesliebe wollte, dass sie alle frei seien, aber sie waren noch an die Gottheit gebunden; sie waren noch nicht unabhängig (noch nicht frei).

[HGt.01_005,09] Und es dauerte die Liebe, und Sie regte Sich, und das Regen stieg in der Gottheit empor, und die Gottheit gab Ihre Gefangenen der Liebe, und Liebe durchdrang alles. Und siehe, da wurden die Formen lebendig und staunten sich an und wärmten sich an den Flammenströmen der göttlichen Liebe und bekamen dadurch selbständige Bewegung und Regsamkeit! Aber sie erkannten sich noch nicht.

Nun übergibt die Gottheit auf Wunsch der Gottesliebe die noch fixierten Mensch-Wesen (die noch abhängigen Wesen) Ihrer Liebe in der Gottheit, um die weiteren Schritte der Freisetzung der zu Erschaffenden zu vollziehen.

Die im Erschaffungsprozess stehenden Wesen erhalten ihr Leben von der Gottesliebe; sie erhalten Wärme aus den Flammenströmen der Gottesliebe. Dadurch werden die Mensch-Wesen beweglich (Leben herrscht in der "Wärme"; Tod herrscht in der "Kälte").

Sie werden lebendig, aber sehen können sie noch nicht; Licht aus den Flammenströmen der Liebe haben sie in diesem Zustand ihrer Erschaffung noch nicht.

[HGt.01_005,10] Da sprach die Liebe abermals: „Lasset Uns machen, daß sie sich erkennen, damit sie dann Mich und durch Mich auch Dich erkennen mögen!“

Die Bereitstellung des Lichtes, d.h. der Erkenntnisfähigkeit wird eigens betont, denn "erkennen können" ist von zentraler Bedeutung. Die zu Erschaffenden sollen vor allem Gott erkennen; Seine Liebe (die Gottesliebe) und auch die Gottheit (Seine Macht, Kraft, Herrlichkeit) sollen sie erkennen können. Sie sollen "sehen" können, sie sollen einen guten Begriff davon haben, wer ihr Erschaffer ist: wer ihr Gott ist und wie ER - ihr Gott - ist.

Ihr Gott ist EINER in Liebe (Vater), Weisheit (Sohn) und Willenskraft (Geist) für die Erschaffenen, Der sie macht und führt: sie freisetzt, ihnen Leben gibt, Erhellung für sie schafft und auch ein Gebot erteilt. Gott ist in Sich in himmlischer Ehe und erschafft sie in dieser Ehe Seiner Liebe mit Seiner Weisheit und gibt ihnen Geist (Willenskraft).

[HGt.01_005,11] Da stieg wieder das Wort in der Gottheit empor, und in der Gottheit ertönte das Wort, und das Wort ward zum Gesetze, und das Gesetz war die Liebe und strömte in alle über.

Für die Erschaffenen - alle Menschen-Wesen - hat die Gottheit das Gesetz der Liebe (Gebot der Liebe) gegeben.

Nur dieses eine Gesetz gibt Gott den Menschen und sie - die Mensch-Wesen - sind bei allem, was sie tun und lassen, völlig frei.

[HGt.01_005,12] Und siehe, da wurden gebildet drei, und aus ihnen gingen hervor sieben! Und die drei waren gleich der Liebe, dem Lichte und der Gottheit; und die sieben waren gleich den sieben Geistern Gottes, und sie heißen und werden ewig heißen: 1. Liebet die Liebe. 2. Fürchtet die Gottheit, welche tötet, – damit ihr nicht getötet werdet. 3. Die Liebe in euch ist heilig; darum achtet euch untereinander, wie euch die Liebe in der Gottheit achtet und Freude hat an euch. 4. Jeder ist sein Eigentum und das Eigentum der Liebe Gottes; daher werde keiner dem andern zum Raube.

5. Keiner verdecke je sein Antlitz vor dem andern, damit der andere nicht wisse, wie die Liebe ist, – damit ihr seid wie die Liebe, die euch werden hieß. 6. Euer Inneres sei auch euer Äußeres, damit keine falsche Regung in euch entstehe und ihr zugrunde gehet. 7. Euer Äußeres sei der getreue Widerschein eures inneren Spiegels, in welchem Sich die Liebe der Gottheit beschaut; sonst wird der innere Spiegel zerbrochen werden und eure Gestalt wird schrecklich werden.

Die Zahlen 3 und 7 (Summe 10) sind sehr bedeutend in aller Schöpfung. In diesen Zahlen und ihrer Beziehung zueinander stecken sehr tiefe Wahrheiten, die hier nicht angesprochen werden. Nur so viel sei erwähnt: die hebräische Sprache kennt "drei Mutterlaute" und "sieben Doppellaute" und die Zahl 10 ist gleich der Zahl 1 (das Göttliche), aber nun in seiner Ausbreitung, das ist die Potenzierung mit 10 (die Konkretisierung (auch Ausfluss) der 1 in der 10).

Wichtig ist hier zum allgemeinen Verständnis die Offenbarung, dass die "**obersten 3**" unmittelbare Gotteseigenschaften (Gottesqualitäten) sind:

- a) die Liebe (der "Vater"),
- b) das Licht (der "Sohn"),
- c) der Geist (Wille aus Liebe mit Licht).

Von Bedeutung ist auch, dass die "**7 aus Gott**" die Geistkräfte Gottes sind mit denen aller erschaffen wird: Liebe, Weisheit, Wille, Ordnung, Ernst, Geduld, Barmherzigkeit.

[HGt.01_005,13] Da donnerte die Gottheit in den unendlichen Räumen den Übertretern ein fürchterliches Strafgericht, und so ward die Anbetung der Gottheit in der allerhöchsten Furcht ihnen geboten, und es ward ihnen geboten die Liebe der Liebe. Und sie wurden hinausgestellt in der höchsten Freiheit und konnten tun, was sie wollten, und nichts soll sie hindern in ihrer Freiheit und bis zur Zeit, da sie sich werden erkannt haben in ihrer Freiheit und ihrer Demut, damit das Gesetz ihr eigenes werde und sie dann vollkommen frei würden.

Die Gottheit - der EINE Gott, der in seinem Zentrum die Gottesliebe ist - droht den Erschaffenen ein großes Strafgericht an, falls sie das Gebot "liebet die Liebe" nicht beachten sollten.

Nur das Gebot "liebet" sollen die Erschaffenen beachten, ansonsten sind sie völlig frei und können in ihrer Freiheit tun und lassen, was sie wünschen.

Das Gesetz der Liebe (Gebot der Liebe) soll ihnen in Fleisch und Blut übergehen; sie sollen lernen, mit all den ihnen gegebenen Möglichkeiten immer das zu denken und zu tun, was ihnen die Liebe ihres Herzens sagt.

Es ist bekannt, dass eine unendlich große Anzahl Erschaffener sich nicht an dieses Liebegebot (Gesetz) der Gottheit gehalten hat und in Eigenliebe und Hochmut (Missachtung der Demut) von Gott abgefallen ist (der "Geisterfall mit Luzifer"); das ergibt sich auch aus dem folgenden Text.

[HGt.01_005,14] Allein nun erkannten sie sich in ihrer großen Macht und alles überstrahlenden Herrlichkeit und Majestät, und der Oberste der drei, gleich dem Lichte der Gottheit, entzündete sich in seiner Begierde, um sich der Gottheit vollends zu bemächtigen. Durch ihn entzündete sich ein großer Teil der Geister, die durch ihn wurden; und durch sie erbrannte auch die Gottheit in Ihrem Grimme gleich den zwei niederen Geistern der drei und schleuderte die böse Rotte in die Tiefe der Tiefe ihres Zornes.

Die Formulierung lautet: **"... und der Oberste der drei, gleich dem Lichte der Gottheit, entzündete sich in seiner Begierde, um sich der Gottheit vollends zu bemächtigen."**

Der "gleich dem Licht der Gottheit" ist, ist Luzifer; das heißt "Licht-Träger". Es ist derjenige und oberste der drei Geister, der das Licht Gottes in die Welt hinaus tragen sollte.

Wieso aber nennt ihn der Text "der Oberste der drei Oberen"?

Das erklärt sich aus der Darstellung des Dreiecks: Liebe, Licht und Geist (die gesamte eine Gottheit) sind eine gemeinsame Wirkeinheit, wie sie das geometrische gleichschenklige Dreieck darstellt.

Liebe und Geist sind die beiden Enden der Basis des Dreiecks und das Licht ist die Spitze dieses Dreiecks (das ist oben: "Licht ist der Obere der Drei").

Dieses Licht aus Gott ist die Erkenntnis, die geistige Erhellung.

Wer diese Erhellung (Erkenntnis) hat, der kennt alles, was Gott der EINE getan hat und tut, er kennt die Ordnung, die der EINE Gott in Seine Schöpfung, den gesamten Kosmos hineingelegt hat.

Luzifer, der Licht-Träger, hatte diese tiefe Kenntnis über Gott und in dieser Kenntnis, in diesem Wissen ist er in größten Hochmut und in grenzenlose Selbstsucht verfallen. Er will Gott - seinen Schöpfer - beseitigen und sich selbst an Gottes Stelle setzen; er will Gott verdrängen und im grenzenlosen Hochmut Gott unschädlich machen, um selbst alle Machtfülle auszuüben.

Es war aber nicht nur Luzifer selbst, der so vermessen war, es waren eine unendlich große Anzahl weiterer Erschaffener, die wie Luzifer oder ähnlich wie Luzifer gedacht und empfunden haben. Sie alle wollten sein wie Gott: es sind "die mit Luzifer gefallenen Geister" (ur-erschaffene, aber böse gewordene Mensch-Wesen).

Es sind alle die Menschen, zu denen auch wir hier und heute gehören, denn wir sind nicht als Vollendete bei Gott anwesend (wir sind in großer Entfernung von Gott).

[HGt.01_005,15] Und die zwei und die aus ihnen hervorgingen und die sieben, deren Zahl gerecht war, wurden gefunden in der Treue ihrer Demut und wurden aufgenommen in die Kreise der Macht Gottes; und die Liebe sah, daß sie rein waren befunden, und freute Sich in ihrer Vollendung. Und siehe, die Kraft der Gottheit in der Liebe stieg empor, und die Gottheit bewegte Sich, und die Geschaffenen nahmen wahr die Bewegung der Gottheit, und die Gottheit bewegte Sich zu Ihrer Liebe, und den Geschaffenen wurden die Augen eröffnet, und sie sahen zum ersten Male die ewige Liebe.

Die Neuoffenbarung von Jesus sagt an anderer Stelle, dass ca. 1/7 aller Erschaffenen von Gott abgefallen sind, weil sie das Gesetz der Gottheit (das Gebot) "liebet die Liebe" missachtet haben.

Alle anderen Erschaffenen, die in der Liebe zu Gott treu und demütig geblieben sind, sind in der Liebe und dem Geist der Weisheit aus Liebe als reine Wesen (Engel) bei Gott (sie sollen nicht erneut Engel werden, sie sind es noch seit ihren Uranfängen als Gedanken Gottes).

Das Wort "hervorgegangen" ist nicht gleichzusetzen mit "erschaffen" (nur die Gottheit erschafft); die ca. 6/7 aller Erschaffenen sind in der Liebe und dem Geist Gottes verblieben; sie haben sich in der Liebe und dem Geist verbessert (konsolidiert); daraus sind sie "hervorgegangen" (es sind die ur-erschaffenen Engelwesen, die nie von Gott abgefallen sind).

Alle ur-erschaffenen Wesen (Ur-Engel) sind nach ihrer Erschaffung zutiefst beglückt, denn es werden ihnen die Augen geöffnet, sie dürfen Gott (die Gottesliebe) erschauen, denn sie sind nicht von Gott abgefallen (abgefallen ist ca.1/7 der unendlich vielen erschaffenen Mensch-Wesen).

[HGt.01_005,16] Da staunten die Heere der Zahllosen, und es entstand ein großer Jubel und eine große Freude unter ihnen; denn sie sahen die Macht Gottes in der Liebe und sahen die Liebe in sich und auch die Kraft, die sie werden hieß, und erkannten sich und erkannten die Liebe und erkannten Gott.

[HGt.01_005,17] Nun bewegte Sich die Gottheit, und die Geschaffenen fürchteten sich vor der Gottheit, und die Liebe sah ihre Furcht und sah, daß ihre Furcht gerecht war, und die Furcht ward ihnen zum Gehorsam, und der Gehorsam war die Demut, und die Demut war ihre Liebe, und die Liebe ward ihr Gesetz, und das Gesetz ihre ewige Freiheit, und die Freiheit ward ihr Leben, und das Leben ihre Seligkeit ewiglich.

Diese rein (pur) gebliebenen Erschaffenen sahen (erkannten) die Liebe, und die Liebe wurde ihnen zum Gesetz (Lebensprinzip) und sie sind in der Gottesfurcht (Furcht = volle Anerkennung, Einordnung) und dadurch sind sie im Gott-Gehorsam und in der Demut vor Gott.

Diese Gottesliebe in Demut ist die Basis ihres Lebens bei Gott und ist ihr Gesetz (Leitlinie) und so ist ihr Leben in ewiger Freiheit: wer in demütiger Liebe ist, kann frei sein, er macht in seiner Freiheit keine Fehler, er begeht keine Verstöße gegen die Ordnung Gottes und darf alles tun, was er aus eigenem Antrieb tun will.

Er darf als "Kind Gottes" an den künftigen Erschaffungen teilhaben (wie der Sohn an der Arbeit des Vaters), er darf selbst erschaffen, selbst geistig (er-)zeugen, denn sein Geist ist wie der Geist Gottes in kleinem Umfang oder Mächtigkeit: er ist "Sohn" des "Vaters" und soll es sein: es ist der Wunsch Gottes, das Seine Erschaffenen (die Mensch-Wesen) so sind wie ER.

[HGt.01_005,18] Nun siehe, die ewige Liebe redete sie an, und sie verstanden das Wort! Da lösten sich ihre Zungen, und das erste Wort, das ihren Lippen entschwamm, war Liebe. Und es gefiel der Gottheit der Ton ihrer Rede; und die Gottheit ward bewegt durch die Liebe, und die Bewegung formte sich in den Geschaffenen, und die Form wurde zum Tone, und der Ton war das zweite Wort und hieß – Gott.

[HGt.01_005,19] Und nun erst waren die Geschaffenen vollendet. Und die Liebe sprach zu den Geschaffenen: „Der Erste unter euch ging verloren; daher übernehme Ich seine Stelle und werde sein unter euch ewiglich!“

Das ist eine sehr bedeutende Offenbarung: Der erste (oberste) der drei Oberen ist das Licht und wir nennen ihn Luzifer (Lichtträger). Luzifer ging verloren in Selbstsucht und Hochmut.

Die tiefste Offenbarung lautet: „**Der Erste unter euch ging verloren; daher übernehme Ich** (die Liebe Gottes) **seine Stelle** (Luzifers Platz und Bestimmung) **und werde sein unter euch ewiglich!**“

Das Licht, die Erhellung, die Erkenntnis ging verloren (die Erkenntnis wurde satanisch), deshalb übernimmt die Liebe aus Gott den Platz, der dem Licht (Luzifer) ursprünglich in aller Schöpfung (im gesamten Kosmos) zugedacht war.

Die Liebe Gottes ist bemüht, alles das auszugleichen, was das Licht (die Erkenntnis) in den Erschaffenen leisten sollte, aber nicht mehr kann, weil das Licht (die Erkenntnis) verloren gegangen ist (von Gott abgefallen ist).

Deshalb gilt in unserer Phase der Schöpfung, dass die Weisheit aus der Liebe kommt (kommen muss). Es ist keine Weisheit in der gesamten Schöpfung außer der, die aus der Gottesliebe hervorgeht.

So kommt es, dass ein Mensch viel wissen kann, aber weise kann er nur sein, wenn sein Herz ganz der Liebe zu Gott und zu seinen Nächsten hingegeben ist. Wissen, das ohne Liebe ist, ist satanisches Wissen (das ist in allem und überall ersichtlich auf Erden).

[HGt.01_005,20] Da lösten sich von neuem ihre Zungen, und ihre Knie beugten sich, und sie beteten die Liebe an.

[HGt.01_005,21] Nun sieh weiter, was alles die Liebe tat, und Gott in der Liebe, und die Liebe in Gott! – Und es dauerte die Liebe der Verlorenen; aber die Gottheit erbebte in Ihrem Grimme, und es ward gehört in allen Räumen der Unendlichkeit Gottes ein großer Donner. Und der Donner drang bis zum Innersten der ewigen Liebe, und die Liebe allein verstand den Donner der Gottheit, und der Donner ward in Ihr zum Worte und sprach: „Alle Macht sei Dir untertan; tue nach Deinem Gefallen und sprich ‚Es werde!‘, und es wird sein!“

Halten wir fest: der Licht-Träger ist gefallen (von Gott abgefallen) und die Liebe Gottes hat die Aufgaben des Lichtes (der Erkenntnis) in der Welt übernommen. Deshalb gilt: Licht (Erhellung, Erkenntnis) kann nur aus der Liebe hervor kommen. Ohne Liebe gibt es keine rechte Erkenntnis, keine Weisheit. Die Liebe ist das 1. und das Licht oder Erkenntnis kann deshalb immer nur das 2. sein. (Viele Zweige der Esoterik erkennen das nicht an.)

Die Gottheit - die Macht und die Kraft Gottes - ermächtigt nun die Liebe Gottes (sie ist im Zentrum der Gottheit) und überträgt ihr die Aufgabe, die Gefallenen zurück zu bringen.

Das ist der Hintergrund, vor dem der Begriff "Allversöhnung" gesehen werden muss.

Die Liebe Gottes ist innerhalb der gesamten Welt (dem Kosmos) und insbesondere auf Erden bemüht, die von Gott erschaffenen und von IHM abgefallenen Mensch-Wesen zu erlösen (aus dem Abfall von Gott zu befreien).

Die Liebe Gottes hat durch Jesus das bestmögliche Angebot für den Rückweg zu Gott ("das Neue Testament durch das Blut (Tod) Jesu).

Aber es ist ein Angebot, es ist keine "Automatik" der Rückkehr zu Gott.

Jedes gefallene Mensch-Wesen kann sich Gott verweigern und nicht zu IHM zurückkehren wollen, denn der freie Wille des Menschen wird nicht beeinträchtigt. Jeder Mensch darf sich selbst auf Dauer verurteilen.

In den Aussagen der "Allversöhnungstheorie" ist ein grundlegender Fehler enthalten: Gott der Herr hat die Menschen nicht durch seinen Kreuzestod "automatisch" versöhnt oder erlöst, sondern Gott der Herr sagt allen

Menschen, die es erfahren möchten, was sie selbst beitragen können (und müssen), um aus ihrem Abfall von Gott befreit zu werden. Unendlich viele Helfer Gottes (seine Engel) stehen bereit, um den Rückkehrwilligen zu helfen:

Eine Garantie oder gar Rückkehr zu Gott ohne Eigenbemühen gibt es nicht. Die Allversöhnungsvorstellungen (siehe oben) sind ein großer Trugschluss.

Menschen, die sich hartnäckig Gott verweigern und nicht zu IHM zurückkehren wollen, werden nach langen und intensiven Bemühungen als Menschenwesen - als Seelenwesen - wieder aufgelöst.

Aber die Auflösung und Zerstreuung von Menschenwesen in ihre unendlich vielen und wieder ungeordneten Seelenatome ist nicht das Ende der zugehörigen Menschen-Geister.

Geist, der in der Phase der Uerschaffung (siehe oben) aus Gott austreten durfte und völlig freigestellt wurde als eigenständiges Mensch-Wesen (ein Geistwesen), wird von Gott nicht zerstört. Nur die Seele der Menschen kann wieder zerstört (aufgelöst) werden.

Wird aber eine schon gebildete Menschenseele wieder in eine Unzahl kleiner Seelenatome aufgelöst, dauert es erneut unendlich lange Zeiträume, bis erneut eine Seele entstehen kann, die wieder als Mensch inkarnieren kann und darf.

(Verfasser: Gerd Fred Müller, März 2011)